



Imitten des Elbe-Weser-Dreiecks liegt der Ort Bad Bederkesa. Die Burg ist eines der wichtigsten mittelalterlichen Bauwerke in der Region. Sie beherrscht heute das archäologische Museum des Landkreises Cuxhaven. Erleben Sie gut 1000 Jahre Geschichte der Region, angefangen bei den Neandertalern in der Altsteinzeit über seltene Möbel der Sachsen bis zur Errichtung von Burgen im Mittelalter. Auf drei Ausstellungs Ebenen sind archäologische Funde aus dem heutigen Kreisgebiet präsentiert. Sie belegen eine reiche Kulturlandschaft zwischen Geist, Marsch, Moor und Wattenmeer: Vier unterschiedliche Landschaftsformen, die den Menschen prägten und vom Menschen geprägt worden sind.

Das Museum

Dieser Schalenstein im Steingarten ist über und über mit kleinen Eintiefungen übersät. Diese sind vom Menschen geschaffen, aber wofür ist noch nicht geklärt.



Zwei Grabsteine des 16. und 17. Jahrhunderts.

Außer dem Museum bietet das Burggelände noch weitere Sehenswürdigkeiten, wie die Andeutung einer der Befestigungs-Rondelle aus dem 17. Jahrhundert. Als die Burg damals zur Festung ausgebaut wurde, diente das Rondell als Kanonenstandort. Es wurde im Zuge der Gebäudesanierung nachgebaut. Zudem finden Sie zwei historische Grabsteine aus dem 16. und 17. Jahrhundert auf der Rückseite der Burg und einen Steingarten mit ausgesuchten und von Menschenhand bearbeiteten Steinen aus dem Kreisgebiet.

Rund um die Burg

Sehr gerne wird die Burg mit ihrer schönen Kulisse auch für Hochzeiten und Fotohootings angefragt. Wie wäre es mit einer Trauung in unserem mittelalterlichen Kaminzimmer?



Jedes Jahr im Sommer lebt das mittelalterliche Treiben während des Burgfestes mit Ritterturnieren, Handwerkern und verschiedenen Marktständen auf.



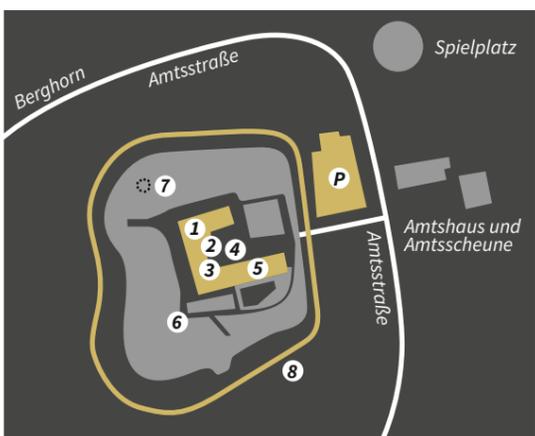
Wir bieten Ihnen das ganze Jahr über ein Programm aus verschiedenen kulturellen und festlichen Veranstaltungen an. Weitere Informationen und Termine finden Sie unter www.burg-bederkesa.de/veranstaltungen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Veranstaltungen

MUSEUM BURG BEDERKESA

Archäologie im Landkreis Cuxhaven



P Parkplatz **1** Burg **2** Eingang **3** Barrierefreier Eingang **4** Roland **5** Lokal „Jaspatho“ **6** Nachbau eines Rondells der Festung **7** Steingarten mit bearbeiteten Steinen aus dem Kreisgebiet **8** Rundweg

Genießen Sie Ihren Aufenthalt im Museum Burg Bederkesa. Besuchen Sie auch gerne das Lokal „Jaspatho“ auf dem Burggelände. Die Burg liegt unweit des Schwimmbades und im nahe gelegenen Kurpark befindet sich ein großer Spielplatz zum Austoben. So lässt sich der Besuch gut mit einem Tagesprogramm im Ort verbinden.

Ein Parkplatz ist vor der Burg vorhanden. Weitere Parkplätze finden Sie hinter dem Burggelände. Das Museum ist barrierefrei über einen ausgeschilderten Seiteneingang erreichbar. Im Museum ist ein Aufzug vorhanden, der alle Stockwerke verbindet. Innerhalb der Ausstellung sind jedoch nicht alle Bereiche barrierefrei zugänglich.

MUSEUM BURG BEDERKESA

Amtsstraße 17 · 27624 Geestland

Telefon: 04745 9439-0

Telefax: 04745 9439-20

Museumskasse

Telefon: 04745 9439-19

info@burg-bederkesa.de

www.burg-bederkesa.de

Öffnungszeiten

Mai bis September:

Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr

Oktober bis April:

Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsene _____ 3,00 €
 Kinder, Jugendliche (bis 18 Jahre) _____ frei
 Azubis, Studenten (über 18 Jahre) _____ 0,50 €
 Gruppen ab 10 Personen, Kurgäste mit Kurkarte, Schwerbehinderte _____ 2,00 €
 Führungen (nach Vereinbarung) _____ 30,00 €
 Schülergruppen aus dem Landkreis Cuxhaven und Bremerhaven _____ frei



Aus der Geschichte der Burg Bederkesa

- 12. Jh. Anfang des Burgenbaus durch die Ritter von Bederkesa als Dienstmannen des Erzbischofs von Bremen
- 1421 Burg und Amt Bederkesa im Besitz der Stadt Bremen
- 1602 Aufstellung des Rolands auf dem Brunnen vor der Burg
- 1604 Älteste Ansicht der Burg von W. Dilich
- 17. Jh. Ausbau der Burg zu einer Festung mit Wällen und Rondellen
- 1654 Besitznahme von Burg und Amt Bederkesa durch die Schweden
- 1735 Besitznahme von Burg und Amt Bederkesa durch Kurhannover
- ~1745 Abriss des Torhauses, des halben Nordflügels sowie des Treppenturms, Fachwerkanbau am Südflügel
- 1859 Auflösung des Amtes Bederkesa und der Burg als Verwaltungssitz
- 1881 Verkauf der Burg in Privatbesitz, fortan unterschiedliche Nutzung
- 1975 Ankauf der verfallenden Burg durch den Landkreis Wesermünde
- 1982 Eröffnung der sanierten Burg als archäologisches Museum des Landkreises Cuxhaven

Archäologische Denkmalpflege

Der Landkreis Cuxhaven nimmt auch die Aufgaben der archäologischen Denkmalpflege wahr. Im Kreisgebiet sind derzeit über 11 500 Fundstellen unterschiedlicher Epochen bekannt. Zu den größten Ausgrabungen der vergangenen Jahre gehört die Untersuchung einer Siedlung bei Wittstedt und einer mittelalterlichen Burgruine bei Stotel.



Burgruine Stotel

Die Burggesellschaft Bederkesa e.V.

Die Burggesellschaft ist aus einer Initiative von Bürgerinnen und Bürgern für den Erhalt der Burg in den 1970er Jahren entstanden. Heute steht die Burggesellschaft für ein kulturelles Programm mit Konzerten und anderen Veranstaltungen in der Burg.

Die Burggesellschaft unterstützt zudem finanziell und personell die Arbeiten des Museums und der Archäologischen Denkmalpflege.

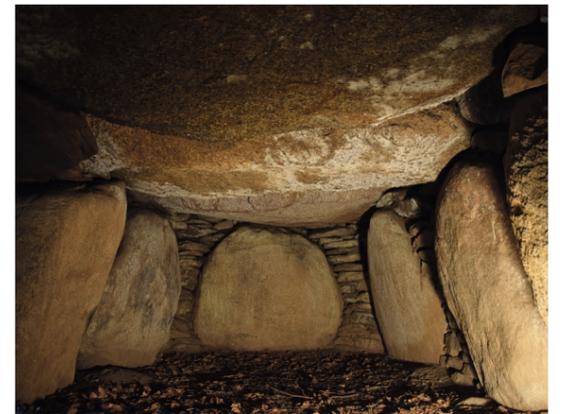
Werden Sie Mitglied und unterstützen Sie damit die Kulturförderung in unserer Region! Weitere Infos erhalten Sie in der Burg.

Vorgeschichtspfade

Eine weitere Aufgabe unserer Denkmalpflege ist es, bedeutende Denkmale für die Öffentlichkeit zu erläutern. Dies geschieht unter anderem durch Beschilderungen. In der Vergangenheit wurden aber auch Denkmalensembles zu „Vorgeschichtspfaden“ zusammengefasst und als Rundwege angelegt.

Ein solcher Wanderweg bei Sievern führt Sie zu dem größten Großsteingrab im Landkreis, dem „Bülzenbett“, zu verschiedenen Grabhügeln, zu den Befestigungen Heidenstadt und Heidenschanze sowie zur eindrucksvollen mittelalterlichen Pipinsburg.

Auf dem Vorgeschichtspfad im Flögelner Wald erleben Sie Großsteingräber der Jungsteinzeit, ein eindrucksvolles Grabhügelensemble und Wirtschaftsspuren aus dem Mittelalter.



Großsteingrab in Flögeln von innen



Von den Neandertalern bis zum Burgenbau

Ein Teil der Ausstellung repräsentiert die Entwicklung auf der hügeligen Geest, die während der Eiszeiten geformt worden ist. Jäger und Sammler der Alt- und Mittelsteinzeit sowie Ackerbauern und Viehzüchter von der Jungsteinzeit bis in die Neuzeit haben hier ihre Spuren hinterlassen.

Funde der jungsteinzeitlichen „Trichterbecherkultur“ aus den auffälligen Großstein- oder Megalithgräbern, aber auch Exponate aus der Bronze- bis römischen Kaiserzeit und dem Mittelalter weisen auf eine Jahrtausende währende Kulturlandschaft hin. Ein Teil dieser Ausstellung widmet sich dem Burgenbau.



Leben in der Marsch

Die nach dem Ende der Eiszeit entstandenen flachen und baumarmen Marschen konnten in Zeiten niedrigen Meeresspiegels besiedelt werden. Fruchtbare Böden lockten die Menschen von der Geest in die Marsch. Stieg der Meeresspiegel, musste man die Siedlungen aufgeben oder künstliche Siedlungshügel (Wurten) errichten. Erst mit der Fertigstellung des Deichbaus konnte man darauf verzichten. Viele solcher Wurten prägen heute diese Landschaft.

Am Beispiel der Wurt „Fedderson Wierde“ bei Wremen im Land Wursten können Sie erleben, wie die Marschenbewohner im ersten Jahrhundert v. Chr. bis in das sechste Jahrhundert n. Chr. gelebt, Häuser gebaut und produziert haben. Aus Keramik, Metall, Bernstein, Holz, Knochen und Textil wurden kunstvolle Objekte über den Eigenbedarf hinaus gefertigt.



Ein bedeutendes Gräberfeld in der Marsch

Zu den europaweit einzigartigen Funden des Museums zählen die Grabbeigaben des von der Kreisarchäologie in den 1990er Jahren ausgegrabenen Gräberfeldes aus dem vierten und fünften Jahrhundert n. Chr. nahe der Wurt „Fallward“ bei Wremen.

Reiche Grabbeigaben aus organischen Materialien sind aufgrund idealer Bedingungen im Marschenboden erhalten geblieben. Zur Grabausstattung eines Mannes aus dem frühen fünften Jahrhundert gehören unter anderem ein „Thron“ und eine Fußbank mit Kerbschnittdekor und Runeninschrift, dazu gedrechselte Möbelteile und eine prunkvolle römische Gürtelgarnitur. Weitere Grabausstattungen, wie die eines jungen Mädchens, komplettieren die Ausstellung.

